

EIN BERATUNGSGESPRÄCH FÜHREN

Mit der kollegialen Fallberatung Herausforderungen im Unterricht gemeinsam lösen

Stehen Sie vor einer Herausforderung in Ihrem Unterricht und wissen nicht, wie Sie diese bewältigen sollen? Bei der kollegialen Fallberatung kommen Sie mit Mitgliedern Ihres Teams ins Gespräch, tauschen Erfahrungen aus und entwickeln konkrete Lösungsvorschläge. Wir zeigen Ihnen, wie Sie bei diesem strukturierten Beratungsgespräch am besten vorgehen.

Worum geht es?

Sie teilen ein Problem oder eine Fragestellung zu Ihrem Unterricht mit Kolleg:innen. Die Erfahrungen und die Expertise der anderen helfen Ihnen, neue Perspektiven auf den Unterricht zu entwickeln und festgefahrene Denkmuster zu lösen. Dabei kommen Sie als Fallgeber:in konkret weiter. Gleichzeitig lernen alle Beteiligten dazu.

Was ist das Ziel?

Diese Methode ist ideal, um mit geringem Aufwand Antworten auf eine klar formulierte Fragestellung zu finden. Gleichzeitig trägt die Unterstützung aus dem Kollegium dazu bei, dass Sie sich entlastet fühlen. Die kollegiale Fallberatung macht allen Beteiligten deutlich: Guter Unterricht gelingt nicht allein, sondern gemeinsam.

Die Methode im Überblick

- Methode** kollegiale Fallberatung
- Ziel** gegenseitige Unterstützung in konkreten Praxisfragen
- Zeit** rund 60 Minuten
- Personen** > 4 (ein:e Fallgeber:in, ein:e Moderator:in, mindestens zwei Fallberater:innen)
- Material** Stift + Papier für Notizen + eventuell Flipchart für Dokumentation

Wie gehe ich vor?

- 1.** Stellen Sie ein kleines Team aus Personen zusammen, die am Unterricht an Ihrer Schule beteiligt sind und mit denen Sie gemeinsam die kollegiale Fallberatung umsetzen wollen. Verteilen Sie die Rollen: Wer moderiert das Beratungsgespräch? Welche Personen entwickeln als Fallberater:innen Lösungsvorschläge? Bringen Sie Ihre Fragestellung mit ins Gespräch, sind Sie in der Rolle des Fallgebers bzw. der Fallgeberin.
- 2.** Stellen Sie als Fallgeber:in maximal 10 Minuten lang Ihren Fall vor. Beschreiben Sie dabei die Situation und formulieren Sie dazu eine Frage beziehungsweise skizzieren Sie eine konkrete Problemlage. Währenddessen hören die Fallberater:innen zu und machen sich Notizen. Der:die Moderator:in achtet darauf, dass Sie nicht unterbrochen werden.
- 3.** Im Anschluss haben die Fallberater:innen 10 Minuten Zeit, Ihnen Verständnis- und Sachfragen zu stellen. Antworten Sie möglichst differenziert.
- 4.** Im nächsten Schritt folgt die Probleminterpretation. Die Fallberater:innen nehmen verschiedene Perspektiven ein. Sie äußern ihre Vermutungen und Eindrücke, entwickeln aber bewusst noch keine Lösungsvorschläge. Es geht darum, das Problem möglichst gut zu verstehen. Als Fallgeber:in hören Sie zu und machen sich Notizen.
- 5.** Beziehen Sie nun Stellung zur Probleminterpretation. Ergänzen und korrigieren Sie gegebenenfalls die Hypothesen Ihrer Kolleg:innen.
- 6.** Jetzt haben die Fallberater:innen etwa 15 Minuten Zeit, Lösungsvorschläge zu entwickeln. Wichtig dabei ist, dass die Ideen wertfrei formuliert werden – zum Beispiel: „Ich als ... würde ...“
- 7.** Nachdem Sie sich die Ideen angehört haben, reflektieren Sie die Lösungsvorschläge und teilen Ihren Kolleg:innen mit, welche warum hilfreich sind und welche davon Sie in Ihrem Unterricht ausprobieren wollen.
- 8.** Die letzten 10 Minuten des Beratungsgesprächs dienen der Reflexion und dem Feedback. Alle Beteiligten tauschen sich darüber aus, was sie aus dem Gespräch mitnehmen.

Fünf Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Fallberatung

- Der:die Fallgeber:in spricht offen und so konkret wie möglich über das Problem.
- Die Fallberater:innen sichern Vertraulichkeit zu.
- Alle Beteiligten zeigen während der gesamten Sitzung volle Präsenz.
- Es gibt im Raum keine unbearbeiteten Störungen.
- Alle achten auf die Moderation. Sie führt durch die Schritte, stoppt die Zeit und dokumentiert gegebenenfalls wichtige Äußerungen auf einem Flipchart.

Fünf Fallstricke, die Sie vermeiden sollten

- Der:die Fallgeber:in verliert sich in Erzählungen oder diffusen Frage- und Problemstellungen. Er:sie kann sich nicht auf eine konkrete Frage fokussieren.
- Der:die Fallgeber:in fühlt sich in einer Verteidigungs- und Rechtfertigungshaltung.
- Die Fallberater:innen scheuen davor zurück, dem:der Fallgeber:in ehrliche und auch kritische Rückmeldungen zu geben.
- Die Fallberater:innen schlagen vor schnell Lösungen vor.
- Die Fallberater:innen bieten Lösungen an, die ausschließlich auf ihren eigenen Erfahrungen im Unterricht basieren. Sie versetzen sich nicht in die Lage des:der Fallgeber:in und der Beteiligten im vorgestellten Fall.